

<sup>125)</sup> „Totengespräch zwischen dem Herzog von Choiseul, Graf Struensee und Sokrates“, Februar 1772.

<sup>126)</sup> In der „Lessinglegende“.

<sup>127)</sup> Zitate aus: Friedrich der Grosse „Ueber die deutsche Literatur“, Einleitung. Reclam-Verlag, Leipzig.

<sup>128)</sup> Im Jahre 997 wurde der Bischof Adalbert von Prag, im Jahre 1008 der Mönch Bruno von Querfurt, die das Evangelium predigten, von den heidnischen Preussen erschlagen. 1255 musste König Ottokar von Böhmen mit einem Kreuzheer nach Preussen kommen. Er gründete Königsberg. Um 1400, zur Zeit der Dietrichs und Quitzows, herrschten wildestes Faustrecht und Räubertum in der Mark. Kein Land wurde im 30jährigen Krieg so verwüstet wie die Mark Brandenburg. Von Berlin sagte noch Goethe, dort hause „ein verwegener Menschenschlag“.

<sup>129)</sup> Vergl. Ludwig Kulczicky, „Geschichte der russischen Revolution“, Bd. I, S. 43 ff. (F. A. Perthes, Gotha, 1910), wonach Nowikow 440 verschiedene Werke herausgab, die sich vorwiegend mit moralischen Fragen in der Art der Freimaurer beschäftigten.

<sup>130)</sup> „Lucidarium in arte musicae“, S. 92. Ebendort die schöne Stelle: „die Unheimlichkeit des Heimwärtshörens, des der Ruhe Zuströmens, bekam in Ambrosius und Gregorius kenntnisreiche Meister. Ein Mönch liess das gesamte Friedenssuchen der Christenheit zusammenklingen in den Worten:

Ut queant laxis resonare fibris  
Mira gestorum famuli tuorum  
Solve solluti labii reatum  
Sancte Johanne.

<sup>131)</sup> Ein Aphorismus Chamforts († 1794), dessen Gedanken und Maximen auf Fr. Schlegel entscheidenden Einfluss hatten, lautet: « Il paraît impossible que, dans l'état actuel de la société, il y ait un seul homme, qui puisse montrer le fond de son âme et les détails de son caractère, et surtout de ses faiblesses à son meilleur amis. Mais encore une fois, il faut porter le raffinement si loin, qu'il ne puisse pas même y être méprisé comme acteur dans un troupe d'excellents comédiens ». (Oeuvres, ed. par P. R. Auguis, IV, 379 ff, 1824).

<sup>132)</sup> Friedrich Schlegel, „Fragmente“, S. 53/54, Inselverlag.

<sup>133)</sup> Ebendort, S. 22.

<sup>134)</sup> Ebendort, S. 55.

<sup>135)</sup> All das sind im Grunde Rousseau'sche Formeln. Der Akzent liegt auf dem Worte „Natur“. Goethe war viel mehr Rousseauist als man weiss und wissen kann.